

Arianna Savall beim Psalm-Festival in der Grazer List-Halle

Ein lebendiger Kulturaustausch

Trotz allen Leids hat die jüdische Diaspora rund um die Welt beeindruckende Kulturzeugnisse hinterlassen. Eines davon ist das sephardische Liedgut aus Spanien, mit dem das Ensemble Hirundo Maris um Arianna Savall beim Psalm-Festival in der List-Halle verzauberte.

Es sind kleine Wunderwerke, die Arianna Savall erschafft: Mit filigraner Stimme singt die Harfe spielende Sopranistin sephardische Volkslieder, chassidische Liturgien und traditionelle Klezmerstücke. Man staunt,

was da alles drinnen steckt. Erst blühen unter der Begleitung David Mayorals (Percussion) und Miquel Angel Corderos (Bass) fast schon karibische Strandträume, wenig später malt Petter Umland Johansen mit Stimme

und Hardangerfiedel orientalische Melodien, die Savall mit Harfenklang begleitet.

Spannend ist, wie bruchlos sich die Einflüsse im Klangbild kreuzen. Immer wieder spielt Sveinung Lilleheier Orientmelodien auf einer Resonator-Gitarre, die eher aus dem Blues bekannt ist. Oder er mengt Habanera-Rhythmen unter traditionelle Klezmerstücke – ein lebendiger Kulturaustausch. FJ